

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

141 (20.6.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494289)

Neuerliches Wochenblatt.

Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
„Donnerstagspreis“ pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestell. gegen Eins. — Für die Stadtabonnenten incl. Briefbogen 2 M.

Preis der Zeitung

Abonnementsgebühr für die Copiezeitung oder deren Ersatz:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. E. Meißner & Söhne in Jever.

Neuerländische Nachrichten.

№ 141.

Mittwoch den 20. Juni 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zum Ableben des Großherzogs Peter.

Oldenburg, 18. Juni. Der Kaiser von Rußland sandte an S. R. H. den Großherzog folgendes Telegramm: Zarstojer-Selo, Palais, 16. Juni.

Großherzog, Oldenburg, Grh.

Zum Gedächtnis an Deinen verstorbenen Vater und als Beweis unserer Freundschaft erenne ich Dich zum Ehrenchef des 67. Regiments von Turutino. Tausend Grüße an Deine Frau.

Nikolaus.

S. R. H. der Großherzog Friedrich August antwortete hierauf:

Sr. Maj. dem Kaiser, St. Petersburg.

Veßhaft gerührt von der Gnade, die Du mir zum Gedächtnis an meinen verstorbenen Vater erwiesen hast, danke ich Dir von ganzem Herzen und bitte ich Dich, mir zu glauben, daß ich stolz bin, mich Ehren-Chef dieses tapferen Regiments nennen zu können, welchem ich die Ehre habe, schon so lange anzugehören.

Ich verbleibe mit meiner Frau und meinen Kindern Dein ganz ergebener und dankbarer

Friedrich August.

Aus Hannover wird dem G.-A. unter dem 17. d. M. geschrieben: Prachtvolle Kranzpenden für den vereinigten Großherzog von Oldenburg liegen in den hiesigen Blumen-geschäften aus. Ein Kranz, den die Kaiserin von Rußland bestellte, trägt auf der mächtigen weiß-blau-roten Schleife die Inschrift:

„Meinem vielgeliebten, allertreuesten Schwager-freunde von seiner ewig dankbaren Alexandra.“

Auch das 10. Armeekorps sendet dem Verstorbenen, der Inhaber des vormals Kgl. Hannoverischen 3. Inf.-Regts. war, dessen Traditionen das 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74 erhalten hat, einen Kranz, ferner auch die Vereinigten Viedertafeln Nordwestdeutschlands.

Zur Beisehung erschienen folgende Fürstlichkeiten:

1. Seine Majestät der Kaiser,
2. Seine Hoheit Herzog Alexander von Oldenburg (als Vertreter Sr. Maj. des Kaisers von Rußland),
3. Seine königliche Hoheit Prinz Alfons von Bayern,
4. Seine königliche Hoheit Prinz Johann Georg von Sachsen.
5. Seine königliche Hoheit Großherzog von Baden.
6. Seine Hoheit Herzog Konstantin von Oldenburg.
7. Seine Hoheit Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar.
8. Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin.
9. Seine Hoheit Herzog Peter von Oldenburg.
10. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen.
11. Seine Hoheit Prinz Ernst von Sachsen-Weimingen.
12. Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen.
13. Seine Hoheit Erzbischof von Anhalt.
14. Seine Hoheit Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein.
15. Seine Hoheit Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.
16. Seine Hoheit Herzog Adolf zu Mecklenburg-Schwerin.
17. Seine Durchlaucht Fürst zu Waldeck und Pyrmont.
18. Seine Hoheit Herzog Heinrich zu Mecklenburg-Schwerin.
19. Seine hochfürstliche Durchlaucht Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe.
20. Seine Durchlaucht Prinz Heinrich XVIII. von Neuh.
21. Seine Durchlaucht Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe.

Gefandte:

1. Dester.-Ungar. Geschäftsträger Frhr. von Siskee.
2. Russischer Minister-Resident von Westmann.

3. Großbrit. Botschaftssekretär Lord Gough, Großbrit. Militärattache Oberstleut. Waters und Großbrit. Botschaftssekretär Harford.
4. Ital. Botschaft Graf Ranza.
5. Attache der ital. Botschaft Serra.
6. Belg. Geschäftsträger Melot.
7. Vertreter des Senats der freien und Hansestadt Bremen Senator Dr. Pauli.
8. Sanftschiffischer Gesandter Minister Klügmann.
9. Vertreter des Senats der freien und Hansestadt Lübeck präsid. Bürgermeister Dr. Klug.
10. Oberkammerherr von Neurath, Vertreter des Königs von Württemberg.
11. Kammerherr und Hausmarschall a. D. von Klend, Vertreter der Königin von Hannover und des Herzogs von Cumberland.
12. Baron Rauch von Traubenberg, Hofstallmeister, Vertreter der Großfürstin Alexandra Josephowna, des Großfürsten und der Großfürstin.
13. Oberstallmeister Frhr. v. Ziegeler, Vertreter des Herzogs von Altenburg.
14. Flügeladjutant Major von Malakowski, Vertreter des Graf-Regenten von Detmold.
15. Flügeladjutant und Oberstallmeister Rittmeister Frhr. von Starck, Vertreter des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.
16. Major und Flügeladjutant von Hartmann, Vertreter des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen.
17. Funktionierender Generaladjutant Oberst Frhr. von Granch, Vertreter des Großherzogs von Hessen-Darmstadt.
18. Zeremonienmeister Frhr. von Münchhausen, Vertreter des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig.
19. Flügeladjutant Hauptmann Frhr. v. Imhoff, Vertreter des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.
20. Kammerherr Baron Valois, Vertreter der Herzogin Wera von Württemberg.
21. Hofmarschall Frhr. von Tiphosfer, Vertreter des Fürsten Reuß ältere Linie.
22. Hofmarschall von Strahl, Vertreter des Landgrafen von Hessen.
23. Staatsminister von Hellborn, Altenburg.
24. Staatsminister Frhr. v. Feilitzsch, Bückeburg.
25. Dester.-Ungar. Botschafter von Szogyeny.

* Oldenburg, 19. Juni.

„Hast du in Thränen wohl meiner gedacht?“

Wenn aus ganz Deutschland die Fürsten oder ihre Vertreter in die Hauptstadt eines Bundesstaates eilen, ihr Kaiser an der Spitze, wenn dort aus allen Teilen des Landes das Volk in ungezählter Menge versammelt ist, dann muß es sich um ein ganz außerordentliches Ereignis handeln. Zeigt sich da bei Fürsten und Volksmassen allenthalben derselbe tiefe Ernst, dieselbe innige Trauer, so kann es nur ein großer Toter sein, den man beweint. Solch innerlich Bewegtes ist niemals ein Ausfluß konventioneller Rücksichtnahme und Fürstentücherei; nein, hier spricht das Herz, hier sind die Gemüter hingetrisen von der Wucht des Ereignisses, hier verstummt die niedere Neugier vor der Allmacht des Todes, vor dem Gedanken, daß derjenige, den man dort zur letzten Ruhe trägt, von einem ganzen Volke beweint und innig betrauert und seinesgleichen schmerzlich vermisst wird.

Ein Ereignis, von dem sich solches berichten läßt, ist nun für das Großherzogtum Oldenburg eingetreten. Folge mir, lieber Leser, durch die Straßen Oldenburgs; wahrscheinlich kennst du die Stadt und hast mit eigenen Augen gesehen, was die Liebe und Vorsorge des nun verstorbenen Großherzogs im Laufe eines halben Jahrhunderts aus ihr gemacht hat. Dort in dem herrlichen Schloßgarten erkennst du, daß nur ein großer Naturfreund den Einwohnern der Residenzstadt solch schönen Erholungsort schaffen konnte; die gut gepflegten Anlagen der Wälle und Promenaden und das nahe Eversen-

holz beweisen dir dasselbe. Bibliothek, Museum, Augusteum, Theater und andere öffentliche Gebäude, die während der langen Regierungszeit des Großherzogs ganz oder größtenteils aus seinen Mitteln erbaut wurden, sie erinnern dich an seine Vorliebe für Wissenschaft und Kunst und die vielfache Förderung, die er ihnen fortwährend angedeihen ließ, sowohl als Mäcen wie als Sammler. Du siehst das schöne Elisabeth-Anna-Palais und den neuen Flügel des Residenzschlosses; der Großherzog hat in ihnen Monumentalbauten geschaffen, die ihm und seinen Nachkommen würdige Wohn- und Repräsentationsstätten waren bezw. sein werden. Und wenn ich dir nun erzählen wollte von dem Oldenburg zur Zeit des Regierungsantrittes des nun verstorbenen Fürsten, du würdest mit mir sprechen: „Dieser hat viel gethan für Oldenburg.“

Aus der Geschichte des deutschen Reiches würde ich dir erzählen können, einen wie großen Anteil der Großherzog Peter von Oldenburg an ihr hat: du erinnerst dich des Jahres 1866, als es galt, den Weg zu einem macht-vollen Deutschland dadurch zu ebnen, daß Preußen die Vormacht in Deutschland wurde; du denkst ferner an 1870—71, als die Einheit der deutschen Stämme durch das Zusammentreten ihrer Fürsten zur Kaiserwahl zur Thatfache wurde, an welcher auch Herzog Peter hervorragenden Anteil hatte. Vergiß auch nicht, daß einer der ersten Schritte zur Erreichung einer deutschen Flotte der Entschluß des oldenburgischen Landesherren war, an Preußen das Gebiet für einen Kriegshafen abzutreten.

Doch nun beginnt das Geläut der Trauerglocken. Horch, wie dumpf und klagend hallen die Stimmen der ehernen Glocken über die Stadt hin. Wir können unser Gespräch vielleicht später einmal fortsetzen; jetzt wird es Zeit, daß wir unsere Plätze aufsuchen, von denen wir den Kondukt sehen werden. Sieh, hier stehen die zahlreichen Kriegervereine des Landes, deren Wunde der Verstorbene Protektor war; sie haben ihre Fahnen mit Trauerfroh versehen. Woan stehen die alten Graubärte, jene Wackeren, die im Donner der Schlachten die Ehre des oldenburgischen Kriegers hochhielten, die ihren Landesherren auch auf dem Schlachtfelde in Feindesland begrüßen konnten. Und hier siehst du die oldenburgische Jugend: unter Führung ihrer Lehrer haben sich die Schüler und Schülerinnen aufgestellt, ihrem geschiedenen Landesvater die letzte Ehre zu erweisen. Unter dem Einflusse des Düstern und Feierlichen füllen sich ihre Augen leicht mit Thränen; hast auch du wohl in Thränen dessen gedacht, der jetzt aus dem Schlosse getragen wird? Sieh, was alles haben die Oldenburger gethan, um ihrer Stadt ein Trauergewand zu geben: die Häuser mit Flor versehen, die Straßen mit hellem Sand bestreut und an ihren Seiten Tannenbäumchen gepflanzt, durch Gärten verbunden. Alles ist einfach und schlicht gehalten und ohne besonderen Aufwand hergestellt, wie es der Entschlafene gewünscht. Während und schön ist jene Gruppe von Blumen, Blattpflanzen, Koniferen und Palmen, die die Wüste des Toten lieblich umrahmen. Hier auf der Heiligengeiststraße reihen sich Verteeine aus Stadt und Land den Schulen an. Alle Soldaten der Garnison, soweit sie nicht zur Trauerparade befohlen sind, bilden ebenfalls Spalier.

Während so in der Stadt alles auf das Passieren des Trauerzuges hergerichtet wird, sind im Schlosse alle Vorbereitungen für die Beisehung getroffen worden. Die höchsten Leidtragenden und anwendenden fürstlichen Personen sind ins Audienz-Zimmer, wo der Sarg steht, getreten, wo sich die Herren Oberstent Graf von Wedel, Oberhofmarschall von Heimburg, Flügeladjutant Oberst von Wedderkop, Flügeladjutant Rittmeister von Jordan, Oberhofprediger Geh. Oberkirchenrat D. Hansen, Hofprediger Geh. Oberkirchenrat Ramsauer, Kirchenrat Haaf, Kirchenrat Valentiner, sowie die jetzige Geistlichkeit von St. Lambert, der Divisionspfarrer und die Pfarrer von Osterburg und Rastede aufgestellt genommen haben. Herr Hofprediger Ramsauer spricht ein herzbevegendes Gebet. Während sich dann die fürstlichen Damen mit ihren Hofdamen zu Wagen nach der Grabkapelle auf dem Vertindenkirch-

hof begeben, wird der Sarg auf den Leichenwagen übergeführt, und die fürstlichen Herren nehmen ihr Plätze im Zuge ein. Unter dem Geläute aller Glocken setzt sich dieser in Bewegung; er nimmt seinen Weg, nachdem er die Lambertikirche umschritten hat, über den Theaterwall, den Heiligengeistwall und die Heiligengeiststraße, bis er vor dem Kirchhofsthore an der Madorferstraße hält. Zwei berittene Gendarmen eröffnen den Zug; ihnen folgen als militärische Trauerparade unter dem Kommando des Generalmajors von Jetter das 2. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments, die 2. und 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments und drei Schwadronen des Dragoner-Regiments, letztere zu Pferde und mit Lanzen; alle im Parade-Anzug. Es folgen dann die Hofdienerschaft, zwei Fouquiere, die dienfttuenden Hofkavaliere und die Orden des Verstorbenen tragend, seine ehemaligen Flügeladjutanten und Dibonanzoffiziere.

Dann nähern sich im Amtskleide alle evangelischen Geistlichen unseres Landes, und nun kommt nach zwei voraufreitenden Marstalloffizianten der von acht Pferden gezogene Leichenwagen. Ein einziger, letzter Blick auf den Sarg, der die irdischen Reste unseres Landesvaters birgt! Ein feierlicher Augenblick herzinnigen Gedankens an den Entschlafenen!

Die Mitglieder seines Ministeriums halten die Zügel des Leichentuges; zur Rechten reitet der Oberstallmeister von Schöne, zur Linken der Flügeladjutant von Jordan. Sechs Hofdiener und sechs Unteroffiziere, die als Träger fungieren, schreiten als wandelndes Spalier zu Seiten des Wagens. Hinter diesem führen zwei Stallbediente das Leibpferd des Verstorbenen.

Voll herzinniger Teilnahme fällt nun unser Blick auf die Leidtragenden, die beiden Söhne des Entschlafenen.

Neben dem Großherzog Friedrich August gehen rechts Se. Maj. der Deutsche Kaiser und links als Vertreter des russischen Kaisers der Herzog Alexander von Oldenburg, neben dem Herzog Georg rechts Prinz Alphon von Bayern und links Prinz Johann Georg von Sachsen usw. Die Prinzen Otto zu Schaumburg-Lippe und Heinrich XVIII. von Mecklenburg schließen die Reihe der Fürstlichkeiten. Ihre Adjutanten und die zum Ehrendienst kommandierten Offiziere flankieren und schließen die Dreier-Reihe. Es folgen die Mitglieder des diplomatischen Korps und die außerordentlichen Gesandten und die Vertreter deutscher Bundesfürsten sowie anderer Fürstlichkeiten; das zahlreiche Gefolge derselben schließt sich an. Dann kommen die Minister, die Generalität und Deputationen; dann der ständige Landtagsausschuß, die Offizierkorps, Reichsbeamten und Offizierdeputationen (unter ihnen auch eine des 67. russischen Regiments Tarutino). Es schließen sich an die zahlreichen Staatsdiener der 1. bis 8. Rangklasse und die Ritter des oldenburgischen Hausordens, die Geistlichkeit anderer Konfessionen, der Magistrat und Stadtrat der Stadt Oldenburg und Deputationen aus anderen Städten. Den Schluß bildet ein Militärdetachement. Hinwahr, ein buntes, bewegtes Bild, ein Beweis für die Teilnahme des Landes Oldenburg, der andern deutschen Staaten und auswärtiger Fürstentümer.

84 Kriegervereine mit 2753 Mann bildeten Spalier. Sonst war eine große Beteiligung aus den Kreisen der Landwirtschaft zu bemerken.

Unter der altberühmten Kirchhofslinde hatten sich zu einem mächtigen Chor der Singverein und der Wiedertranz vereinigt, die „Jesus, meine Zuversicht,“ und hernach „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ singen; die vollen Akkorde begleiteten den bewegten Zug. Im Mausoleum selbst war der Kirchchor aufgestellt; beim Eintritt der evangelischen Geistlichkeit sang er „Wenn ich einmal soll scheiden“.

Nach der tiefergreifenden Trauerrede des Oberhofpredigers Geh. Oberkirchenrat Dr. Hansen über 5. Moses 2, 7: „Der Herr Dein Gott hat Dich gesegnet und all die Werke Deiner Hände“ und der feierlichen Einsegnung der Leiche sang der Kirchchor „Christus, der ist mein Leben“; während dessen wurde der Sarg in die Gruft gelegt.

Während der Sarg, auf dem Krone, Helm und Schwert des Verbliebenen ruhten, in die Gruft gesenkt wurde, gaben die 5. und 6. Kompanie des Infanterie-Regiments drei Salven ab. Gleichzeitig löste die erste Batterie des Feldartillerie-Regiments 101 Schüsse als Trauerkalut.

Nachdem alle im Mausoleum Anwesenden längere Zeit in stiller Gebet verweilt hatten, wandte sich der Kaiser mit herzlichen Händedrückungen an den Großherzog, die Großherzogin und die Herzogin Sophie Charlotte.

Der Sarg findet seinen Platz neben dem der verstorbenen Großherzogin. Der Marmordeckel trägt folgende Aufschrift:

Nicolaus Friedrich Peter
Großherzog von Oldenburg.
Geboren 8. Juli 1827, gest. 13. Juni 1900.
Ev. Lucas 18. U. 13 u. 14:

Und der Jöllner stand von ferne, wollte auch sein Auge nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenen. Wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.

Heute und morgen ist das Mausoleum noch für jedermann zugänglich.

So ist denn nun derjenige, dessen Gedenken die heutige Feier galt, dessen langes Leben für unser Vaterland so glückbringend war, dessen segensreiche Regierung um die Mitte des Jahrhunderts begann und mit diesem ihr Ende erreichte, für immer den Blicken entschwunden. Wo schon so mancher teurer Vater aus unserm Fürstengeschlecht die letzte Ruhestätte gefunden hat, da ruht nun auch er; in den Herzen aber seiner Landeskinder bleibt ein unvergänglich Andenken dem Großherzog **Nicolaus Friedrich Peter**.

Auf den Straßen harrten die Vereine und das nach Tausenden zählende Publikum der Rückfahrt der Fürstlichkeiten und ihrer Gefolgspersonen; es schien eine schier endlose Reihe zu sein. In all der Trauer und Wehmut war die Masse bunter Uniformen und ungewohnter Erscheinungen eine wohlthuende Abwechslung.

Auf der Rückfahrt vom Mausoleum fuhr der Kaiser mit der Großherzogin, der Großherzogin mit dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Prinzen Alexander von Oldenburg aus Petersburg.

Se. Maj. der Kaiser, der viel beschäftigte und besorgte Herrscher und Repräsentant unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes, verließ gegen 12 Uhr die Stadt wieder; er reiste nach Wilhelmshaven zurück, um von dort in See zu stechen. Im Laufe des Nachmittags verließen auch andere Fürstlichkeiten und andere hohe auswärtige Gäste unsere Stadt. Se. Königl. Hoheit der Großherzog Friedrich August empfing um 12 Uhr mittags in Audienz: 1. die Mitglieder des Diplomatischen Korps und die außerordentlichen Gesandten im Tischbein'schen Zimmer, 2. den ständigen Landtagsausschuß und die militärischen Deputationen im kleinen Tanzsaal, 3. andere hierzu besonders angefangene Herren im weißen Saal. Anzug wie zur Beisetzung.

Wald nach 1 Uhr fand im Elisabeth-Anna-Palais Fürstentafel zu 19 Gedecken statt, gleichzeitig im Schlosse Marschallstafel zu 169 Gedecken.

Die nach tausenden zählenden Vertreter der Kriegervereine des Landes begaben sich mit den Nachmittags- und Abendzügen in die Heimaterde zurück, mit ihnen die ungezählten Personen, die sonst noch aus dem Lande gekommen waren.

So zeigt denn gegen Abend die Stadt Oldenburg wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Es beginnt wieder das Alltagsleben, das jedem das Seine an Sorgen und Arbeit bringt.

An der Schwelle dieser neuen Zeit aber grüßen wir in freudiger Hoffnung den neuen Herrn unseres Landes, ihn, von dem man froh verfährt, daß er ein Fürst ist, der seine Zeit versteht. **Heil unserm teuren Vaterlande, Heil seinem Fürsten, dem**

Großherzog Friedrich August!

Korrespondenzen.

Jever, 19. Juni. Bei der gestrigen Wahl zur Handelskammer wurde in der ersten Abteilung Herr Weinländer Ratsherr Droß gewählt, als dessen Stellvertreter Herr Getreidehändler Aug. Winsten. Es müßten Wähler herangezogen werden, um die Wahl vornehmen zu können. Nachmittags wurden die beiden Vertreter aus der zweiten Abteilung gewählt. Aus der Stadt war nur ein Wahlberechtigter erschienen, so daß es für geraten gehalten wurde, noch zwei Wähler heranzuziehen; aus Bant waren dagegen 35 Wähler erschienen, aus den übrigen Gemeinden des Amtes sogar drei Wähler, also noch zwei mehr wie aus der Stadt. Gewählt wurden die Herren Paul Hug und Kaufmann Dier. Jürgens zu Bant, als deren Stellvertreter die Herren Kaufmann H. Wenken und Kaufmann R. Arndt zu Bant. Die außer den 35 abgegebenen Stimmen zerplitterten sich. Wenn die Wähler in Jever auf dem Posten gewesen wären, dann hätten sie die Mehrheit gehabt.

* **Brate**, 18. Juni. Der Oldenburger Dampfer Postimao, von Hamburg mit Erz nach Petersburg bestimmt, ist am 13. Juni an der Südküste von Laaland gestrandet, am andern Tage aber wieder flott geworden und nach Kopenhagen weiter gegangen.

* **Wilhelmshaven**, 18. Juni. Die Rheintorpedobootsdivision ist wohlbekannt wieder hier eingetroffen. Kapitänleutnant Funke löste die Flotte nach längerer Anwesenheit an die Besatzung mit einem Hurrah für den Kaiser auf.

* **Helgoland**, 18. Juni. Bei starkem Nebel kamen 8 englische Jachten, welche die Regatta Dover-Helgoland mitgefallen, fast gleichzeitig um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr am Ziel an. Der Kaiser sah die Einfahrt vom Helgolander Fährboot aus, welches beim hohen Stein ankerte. Der Nebel sentete sich und nun gewährte das Ziel einen prächtig belebten Anblick. Der Kaiser fuhr dann zur Düne. Empfangen vom Oberbaudirektor Franzius, besichtigte der Kaiser die Buhnenbauten und verweilt dabei eine Stunde.

* Schwurgericht zu Oldenburg.

1. Sitzung vom 18. Juni vormittags 10 Uhr.
Der Gegenstand der ersten Verhandlung bildete eine Anklage gegen 1. den Schmieß Johann Heinrich

Schröder, geb. 1877 in Beter, Landgerichtsbezirk Dsnabück, ledig, verbestraft wegen Obdachlosigkeit, Betteln, Hausfriedensbruchs und Wibersehung, 2. den Arbeiter Friedrich Ramloh aus Abbendorf, geb. am 5. Juli 1865 in Diesdorf, ledig, 25 Mal verbestraft, u. a. wegen Diebstahls. Sie stehen unter der Anklage, am 30. September 1899 zu Oldenburg gemeinschaftlich mit Gewalt eine Uhr nebst Kette und ein Portemonnaie mit 5 Mk. 85 Pfg. dem Keller Euten aus Eens in der Absicht weggenommen zu haben, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen, und zwar auf einem öffentlichen Wege. Verteidiger der Angeklagten ist Herr Rechtsanwalt Ramsauer. Zur Verhandlung sind drei Zeugen geladen. Beide Angeklagte werden des Raubes unter Annahme mildernder Umstände schuldig befunden und Ramloh dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend in Erwägung seiner nicht unerheblichen Vorfahren zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Schröder, gegen den 2 Jahre Gefängnis beantragt waren, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

2. Sitzung vom 18. Juni nachm. 5 Uhr.

Um sich wegen Raubes zu rechtfertigen, hat jetzt auf der Anklagebank Platz zu nehmen der Gelegenheitsarbeiter Heinrich Diederich Hinrichs, geb. am 12. Dez. 1879 in Heppens, ledig, verbestraft am 13. August 1897 vom Schöffengerichte Jever wegen Diebstahls mit drei Wochen Gefängnis. Hinrichs ist angeklagt: am 23. April 1900 bei Jever dem Schulmädchen Marie Wennen mit Gewalt gegen ihre Person in ihren Eltern gehöriges Portemonnaie mit 2 Mk. 85 Pfg. Inhabt in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen und diesen Raub auf einem öffentlichen Wege, nämlich dem über den Hillerjer Hamm führenden Steinpade, begangen zu haben. Es werden 5 Zeugen aufgerufen. Die Verteidigung des Angeklagten ist dem Rechtsanwalt Dr. Cordes übertragen. Hinrichs räumt ein, das Mädchen verfolgt und ihm, als es sich weigerte, ihm Geld zu geben, auf dem Steinpade das Portemonnaie aus der Hand gerissen zu haben, auch daß das Mädchen geschrien hat und daß er es nach der That mit Tothschlägen oder Tothstichen bedroht hat. Er habe selbstverständlich nicht vorgehabt, das Mädchen zu töten. Genau wisse er es nicht, ob er das Mädchen an die Kehle gefaßt und niedergeworfen habe. Nach der That sei er nach Jever gefahren und hier bis zum folgenden Tage, an welchem dort der Dienstagsmarkt war, geblieben, um auf dem Markte mit Viehtreiben noch etwas Geld zu verdienen, alsdann habe er nach Embden wandern wollen, da er derzeit ohne Mittel gewesen sei und Arbeit gesucht habe. Die Geschworenen bejahen die auf Raub lautende Schulfrage, bewilligen aber dem Angeklagten auch mildernde Umstände. Der Staatsanwalt beantragt dann gegen den Angeklagten 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Schwerlust. Der Schwurgerichtshof erkennt dem Antrage des Verteidigers entsprechend auf eine mindere Strafe und zwar auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, es werden ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre abgeprochen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. Juni. Die Berliner Gesellschaft für Erdkunde hat folgende Medaillen verliehen: Die Karl Ritter-Medaille für 1899 an Dr. Philippon in Bonn, dieselbe für 1900 an Dr. Hans von Stetten und an Wirtl. Geheimrat Semenov in Petersburg, die Nachtag-medaille für 1900 an Dr. v. Tage in Berlin, dieselbe für 1900 an Dr. Hans Meyer in Leipzig, dieselbe Medaille für 1900 an W. Bönhard, die Geh. Admiralkitätsrat Neumayer-Medaille an den Admiralkitätsrat Börgen in Wilhelmshaven. — Professor Wenzel erhielt auf der Pariser Weltausstellung die große Ehrenmedaille.

* **Leipzig**, 18. Juni. Anlässlich der Gutenbergfeier ist von einer Anzahl budgewerblicher Firmen Leipzigs eine Gutenbergstiftung in Höhe von 100000 Mk. gegründet worden.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Juni. Aus Anlaß der 500. Wiederkehr des Geburtstages Johann Gutenbergs fand hier gestern Vormittag im Saalbau im Weisner der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden eine Feier statt. An dieselbe schloß sich ein Festzug und Guldigungsakt am Gutenberg-Definal auf dem Roßmarkt, wo Kränze niedergelegt wurden.

Neueste Nachrichten.

Graz, 18. Juni. Nach einer Meldung des Grazer Tagebl. erhielt ein Italiener in Bälfermarkt (Kränten) von seinem Sohne, einem Anarchisten, ein Schreiben, daß er durch das Los bestimmt wurde, den König von Italien zu ermorden. Es sei heute die Ermordung von vier Fürsten beschlossen. Auf die von dem entsetzten Vater gemachte Anzeige wurde sodann der Sohn in Pontafel auf der Keife verhaftet.

London, 18. Juni. Der Times ist eine Meldung aus Peking vom 14. d. M. zugegangen, welche besagt, in der Nacht vorher sei es in Peking zu ersten fremdenfeindlichen Unruhen gekommen. Einige der schönsten Gebäude im östlichen Teile der Stadt seien niedergebrannt und Hunderte von chinesischen Christen, die bei Ausländern bestenstet sind, ermordet worden. Alle Aus-

Länder seien unter den Schutz der fremden Bachmannschaften zusammengebracht worden.

Berlin, 18 Juni. Von dem Kaiserlichen Konsul in Schifu ist heute Mittag das nachstehende Telegramm eingegangen:

Heute Nacht brachte ein japanisches Torpedoboot aus Tatu folgende Nachrichten: Chinesen legten im Tatufluß Torpedos und zogen Truppen von Shanhaiwan zusammen. Die auf dem russischen Admiralschiff versammelten fremden Befehlshaber richteten an den Kommandanten der Takuforts ein Ultimatum, ihre Truppen bis 2 Uhr nachmittags des 17. Juni zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. um 1 Uhr nachts das Feuer eröffneten, das von den deutschen, russischen, englischen, französischen, japanischen Schiffen erwidert wurde und 7 Stunden dauerte. Angeblich sind 2 englische Schiffe zwischen den Forts im Fluß gesunken, Telegraph und Eisenbahn zwischen Tatu und Tientin gestört. Verbindung zu Wasser gleichfalls gefährdet.

Schifu, 18 Juni. Der Dampfer Adlin mit dem Abblühtransport passierte auf dem Wege nach Tatu heute Nacht hier durch.

Schifu, 18. Juni. Nach kombinierten Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Tatu genommen. Bei der Erstürmung fielen von S. M. S. Itlis 3 Mann, 7 wurden verwundet. — Die Fremdeniederlassungen von Tientin werden von Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsandten deutschen Detachement und von den dortigen Gesandtschaften liegen keine Nachrichten vor.

(Telephonische Berichterstattung.)

Berlin, 19. Juni. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgenden **Armeebefehl**: Die Trauerkunde von dem unerwarteten Hinscheiden des **Großherzogs von Oldenburg**, Generals der Kavallerie, hat mich mit tiefstem Schmerz erfüllt. Mit mir beklagt trauernd das ganze deutsche Vaterland den Heimgang dieses edlen deutschen Fürsten. Auch meine Armee hat in dem Entschlafenen einen aufrichtigen Freund und hohen Gönner verloren, der ihr in den langen Jahren fortdauernde Beweise wärmsten Wohlwollens und lebhaftesten Interesses gegeben hat. Um den Empfindungen schmerzlicher Trauer und der Erinnerung an den Dahingegangenen noch besonderen Ausdruck zu geben, bestimme ich hierdurch: 1. Die Offiziere der in dem Großherzogtum Oldenburg garnisonierenden Truppen schließen sich der Landestrauer an. 2. Diejenigen des Kavallerieregiments von Driefen, westfälisches Nr. 4, dessen hoher Chef der verewigte Großherzog gewesen ist, legen auf acht Tage Trauer an. 3. An den Beisetzungsfeierlichkeiten haben teilzunehmen: der kommandierende General des 10. Armeekorps, eine Abordnung des vorgenannten Kavallerieregiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, 1 Stabsoffizier, 1 Rittmeister, 2 Leutnants, 1 Wachmeister, 1 Unteroffizier und 1 Gemeinen. — Homburg v. d. H., 15. Juni 1900. Wilhelm.

Bretoria, 18. Juni. Baden-Powell ist gestern hier eingetroffen.

Schifu, 18. Juni. Die Forts von Tatu sind jetzt auf beiden Seiten des Flusses besetzt. Die Chinesen eröffneten gestern das Feuer in unerwarteter Weise. Die **Verluste der Truppen der vereinigten Mächte** sind folgende: **Engländer: 1 Toter, 4 Verwundete; Deutsche: 3 Tote, 7 Verwundete; Russen: 16 Tote, 45 Verwundete; Franzosen: 1 Toter, 1 Verwundeter.** Die bei Tatu liegenden chinesischen Torpedoboote wurden genommen. In dem Kampfe brachte eine chinesische Granate das Pulvermagazin eines russischen Kanonenbootes zur Explosion, das Kanonenboot flog in die Luft, mehrere Matrosen wurden getötet und viele verwundet. Im Hafen von Schifu liegen 2 britische, 1 amerikanisches und 5 chinesische Kriegsschiffe. — Die getöteten bzw. verwundeten deutschen Mannschaften sind vom Kanonenboot Itlis.

Marktberichte.

Jever, 19. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 223 Stück Hornvieh, 103 Schafe und Lämmer und ca. 200 Schweine. Der Handel auf dem Schaf- und Viehmarkt war mittelmäßig. Die erschienenen auswärtigen Händler suchten namentlich hochtragende Kühe zu kaufen und hielten sich die gezahlten Preise auf mittelmäßiger Höhe. Junge hochtragende, reichlich mittelschwere Kühe erzielten 355 Mk., do. schwere Kühe bis 450 Mk. Der Handel auf dem Schweinemarkt war gut. Reichlich 4 Wochen alte Ferkel guter Qualität kosteten 10,50 bis 12 Mk., geringere Qualitäten resp. jüngere Tiere waren entsprechend billiger. — Nächster Markt am 26. Juni.

Berlin, 16. Juni. Viehmarkt. Zutritt: 4606 Rinder, 1759 Kälber, 13 314 Hammel, 9711 Schweine. Rinder: 1. Qual. 59—63, 2. Qual. 56—58, 3. Qual. 54—55, 4. Qual. 50—53 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 72—74, 2. Qual. 64—68, 3. Qual. 55—60, 4. Qual. 34—48 Mk. — Schafe: 1. Qual. 62—65, 2. Qual. 55—60, 3. Qual. 51—55. — Schweine: 1. Qual. 45—46, 2. Qual. 43—44, 3. Qual. 41—42, 4. Qual. 39—40 Mk.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist zur Firma **Moses Bohls** in Heppens heute eingetragen: „Die Firma ist erloschen“.

Amtsgericht Jever II, 1900 Juni 8.

Die Eheleute Bauunternehmer **Hermann Schlüter** und **Marie Conrادية** geb. **Jansen** in Bant, Neue Wilhelmshafenstraße 64, haben durch Vertrag vom 9. Juni d. J. die Verwaltung und Nutzung des Mannes ausgeschlossen und leben fortan in getrennten Gütern.

Amtsgericht Jever III, 1900 Juni 12.

In das Handelsregister ist zur Firma **Gustav Graepel**, Kniphauerfeld, heute eingetragen: „Der Sitz der Firma ist am 1. März 1899 nach der Stadt Wilhelmshaven verlegt“.

Amtsgericht Jever I, 1900 Juni 14.

Ich ersuche um Mitteilung des Aufenthaltsortes des **Wilhelm Tammen Kröger**, geb. 25. November 1871 in Süd-Coblin bei Arle. — Nr. 350/00.

Jever, 1900 Juni 15. Der Amtsanwalt: **H. Ramsauer.**

Am Morgen des 10. Juni 1900 ist aus dem Hause des **Chauffeurwärters** in Siebelshaus eine silberne Zylinderuhr, in deren Deckel an der Innenseite „Th. Renken 1883“ eingraviert steht, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 411/00. Jever, 1900 Juni 15. Der Amtsanwalt: **H. Ramsauer.**

Zwangsversteigerung.

Jever. Donnerstag den 21. Juni 1900 nachmittags 4 Uhr soll in **Uffens Wirtschaft** zum **Mährdum** 1 zehnjähriges Pferd (Wallach) gegen Barzahlung versteigert werden. **Halberstadt**, Gerichtsvollzieher.

Grasverkauf.

Der diesjährige **Graswuchs** an der **Amtschauffee Jever-Sengwarden** soll **Donnerstag den 28. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr**, bei **Uffing's Wirtschaft** zu **Moorhausen** beginnend, gegen bare Zahlung verkauft werden. **Sillenstede**, 1900 Juni 18. **J. H. Gills.**

Auf der **Amtschauffe Jever-Uffenhausen** findet der diesjährige **Grasverkauf** **Sonabend den 23. Juni nachmittags 4 1/2 Uhr** bei **D. Garms** in **Wiefels** statt.

Für den Amtsvorstand. **H. Haben.**

Quarrens.

Gemeindefachen.

Schauung der Gemeindefache Freitag den 29. Juni d. J. Bis dahin ist auch das **Gras** an den Fahr- und Fußwegen zu mähen bei Vermeidung von Brüche. **Sillenstede**, 1900 Juni 18. **J. H. Gills**, Gem.-Vorst.

Die **Brücke** über das **Mühlentief** im **Schenumer** Wege ist wegen **Neubaus** derselben vom 20 bis 26. d. M. nicht zu passieren. **Clevers**, 1900 Juni 18. **A. W. Janssen, G.-V.**

Armenfache.

Fedderwarden. Die **Armenkommission** wünscht 2 Knaben und 2 Mädchen im Alter von 1 1/2, 6, 9 resp. 12 Jahren bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege zu geben. Termin zur Unterbringung wird auf **Mittwoch den 27. Juni d. J. nachmittags 4 1/2 Uhr** bei **Gastwirt Schröder** hiersebst angelegt. **Reflektanten** haben eine **Bescheinigung** der Ortsbehörde, daß sie zur **Annahme** von **Pfleglingen** geeignet sind, vorzulegen. **J. Popken, G.-V.**

Schulsache.

Schulacht Sillenstede. Die an der hiesigen Schule auszuführenden **Reparaturen** und **Lagelohnarbeiten** sollen **Freitag den 22. dieses Monats abends 6 Uhr** in **Witwe Jansen Gasthause** hiersebst **mindestforbernd** ausverdingen werden. **Besitz** liegt **dieselbst** zur **Einsicht** aus. **Sillenstede**, 1900 Juni 18. **Der Schulwart: Ubers.**

Verchiedene Arbeiten incl. **Anschaffung** des dazu erforderlichen **Materials** in und bei dem **Schulgebäude** zu **Accum** sind **mindestforbernd** zu vergeben. **Ein diesbezügliches Verzeichnis** liegt im **Bleschen** **Wirtschaftshause** hiersebst zur **Einsicht** aus. **Annemher** wollen ihre **Forderung** **schriftlich** bis zum **6. J. M.** bei mir **einreichen**. **Accum**, 18. Juni 1900. **J. Carstens.**

Privat-Bekanntmachungen.

Heute **Dienstag** **Abend** **frische Schellfische**. **Mühlentrafé**. **J. F. Jansen.**

Man verlange **Scherer's Cognac** **Georg Scherer & Co. Langen** **Arztlich empfohlen.** Preise stehen auf den Etiketten. Flasche Mk. 2.—, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.— Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.— Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken. **Alltägliche Verkaufsstelle: Wilh. Gerdes, Jever.**

Erdbeeren bei **C. Claassen.** **Zutterrübsamen** empfiehlt **C. Claassen.**

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend!

Gebr. Stollwerck's Brause-Limonade-Bonbons



mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack; nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein **wohlschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk.** In Schachtel à 10 Bonbons zu Mk. 1.— „ à 5 „ „ 0,50 „ und einzelne Bonbons „ 0,10 in allen Niederlagen **Stollwerck'scher** **Fabrikate** vorräthig. Diese nach **deutschem Reichs-Patent** bereiteten Bonbons sind **lange Zeit** haltbar und **achte** man auf **Nachahmungen**.

Mein Lager landwirtschaftlicher Maschinen,

als: **Osborne-Mähmaschinen, Hartmaschinen, Heuwendler, Dreschmaschinen, Schrotmühlentz.,** halte bestens empfohlen. **Zugleich** bringe mein Lager **selbstverfertiger Pflüge und Eggen** in **gütige Erinnerung.** **Westrum. H. Janssen, Schmiedemstr.**

Gesucht.

Ein **gewandtes Mädchen**, welches auch im **Kochen** erfahren ist, gegen **guten Lohn.** **Barel. Clubhaus.**

Gesucht.

Auf **sofort** ein **Schmiedegesse.** **Hohenkirchen. Ernst Hillers. Schmiede- u. Schlossermester.**

Verloren.

Auf dem **Wege** von **Marienthal** bis **Horsten** ein **Haar-Uhrband** mit **Goldbeschluß.** Der **Finder** wird gebeten, dasselbe gegen **Belohnung** bei **Gastwirt** **Sachtjen** im **Linderhof** abzugeben.

Halte meinen **Herzbuchstier** **Feldberg** empfohlen. **Dedgeld** 3 Mk. **Felneburg. D. Haschen.** Das **Dedgeld** für den **Stier** **Freimaurer** beträgt von heute ab **10 Mark.** **Uttwarfe. G. Hovemann.**

Anzukaufen gesucht. Einige 1 bis 3 Jahr alte schön **gezeichnete** **güste** **Müder.** **Wiarberbusch. Daun.**

Zu verkaufen. Eine **belagte Stute** mit **schönem** **Pengstfüßen.** **Mährdum. G. Jansen feur.**

Zur 500jährigen Jubelfeier
der Geburt
Johannes Gutenberg's,

des Erfinders der Buchdruckerkunst,
Sonntag den 24. Juni in der Mooshütte:
Großes Garten-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. See-Bataillons. — Nach dem Konzert
Fest-Ball.

Anfang des Konzerts 3 Uhr, des Balles 7 Uhr. Entrée zum Konzert à Person 20 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener haben freien Zutritt. Tanzband 1 Mk., Einzeltänze gestattet. Zu dieser Feier werden die geehrten Einwohner freundlichst eingeladen. Das Comité.

„Was ist Soson?“

Soson ist kein künstliches Nahrungsmittel, sondern reines Muskelfleischweiß (93%), daher unentbehrlich für Kranke und Reconvalescenten, speziell bei Blutarmuth, Schwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Tuberkulose, Zuckerkrankheit etc. — Soson ist geschmack- und geruchlos und kann allen Speisen und Getränken, auch ohne Wissen des Patienten, zugesetzt werden.

Preis:	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
	40 J	70 J	M 1,60	M 3,—

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.**
Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
A. F. Glusmann, Buchhalter in Jever; Fritz Paschen, Gastwirt in Hoolfel.

Damen- u. Kinder-

Konfektion,

Jacketts, schwarz und farbig, Kragen, lang und kurz, Regen- und Staubmäntel, Kinder-Jacketts und Regenmäntel verkaufe jetzt ganz bedeutend unter Preis.

Herm. de Boer,

Jever.



Hühnermais

empfehlen **Hinrich Kemmers.**

Frische Grasbutter und frische Eier empfiehlt **M. D. Fimmern.**

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel. **L. G. Gayungs.**
Gronhausen.

Gesucht.

Auf sofort 4 Zimmer- und Maurergefellen. **K. Lehauer.**
Hüsterfel.

Bernsprecher Nr. 4.

Große Lattentisten,

auch passend zum Verkauf von Schafen usw., wegen Mangels an Platz Stück 1 Mk.

F. C. N. Wölfel.

Suche leichte, fehlerhafte Pferde, 1 bis 10 Jahre alt, anzukaufen. Anmeldungen nehmen entgegen Gastwirte Volenius und Hartmann, Jever.

Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd. **F. Schönbohm.**
Kieflhaus bei Lettens.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschlupver.
Überall zu haben à 15 Pf.

Achten Sie auf Schutzmarke in rother Farbe, da ähnliche Pakete mit geringer Qualität verkauft werden.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfschiffenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wettermann** in Jever.

Groß. Föhrungscommission hat am 23. Juli d. J. in Jever die **Vorführung der Nachzucht von dem Herrn Tammen-Albens gehörigen Hengst Brutus III** angeordnet.

Die Besitzer wollen die von 1896 bis incl. 1900 geborenen Nachzuchtstiere unter Angabe des Geschlechts und des Alters bis spätestens den 23. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten anmelden.

F. A. G. Haben, Quansenf.

Zuchtstuten-Versicherung für Jeverland.

Es sind bis jetzt 5 Zuchtstuten im Werte von 2700 Mark eingegangen, wofür bis 28. Juni von den Tagatoren 2% der Versicherungssumme erhoben werden.

Nauenß, 17. Juni 1900. **Danen.**

Fedderwarden. Das diesjährige Jugendschützenfest findet am **1. Juli**, nicht am 24. d. M., statt. **D. A.**

Privatturmus

in der französischen u. englischen Sprache, sowie Unterricht im Klavierspiel und Harmonielehre erteilt energisch und gründlich cand. theol. **Schlemm**, Lehrer an der höh. Privat-Knaben-Schule Carolinenfel.

Carbolineum Avenarius,

Kohlentbeer.

la. Holztheer (echt. Stockholmer) empfiehlt billigst **Th. Bähring.**

Empfang eine große Sendung **blau angelauener**

Dielen,

passend zu Schotten und Hillbeschlus, welche billig wieder abgebe. **Th. Bähring.**

Empfehle meine

Mähmaschine

für 2 Mk. 50 Pf. pro Matt mit Bedienung. Bitte um Bestellungen.

Gaglingen. G. W. Siemens

Die Ueberwegung von meinem Hause bis zum Deich ist jedem, außer Landw. Behrens, Schöngroden, verboten. Im Uebrigen auf Anfrage nach Umständen erlaubt.

Fedderwardegröden, 18. Juni 1900.

G. Dann.

Da ich mein Geschäft meinem Sohne übergeben habe, erliche alle, welche mir noch von 1899 und früher schulden, gegen den 1. Jul. d. J. Zahlung zu leisten, da ich alsdann meine Forderungen einziehen lassen werde.

Wiefels, 1900 Juni 18.

J. C. Kerkens.

Kohlplanzen empfiehlt

Sillenstede. Wwe. Redlefs.

Erdbeertorten mit Rahmschaum empfiehlt im Anschnitt **Ad. Jhken, Hofbäcker.**

Ganze Torten liefern von 1,50 Mk. an.

Aufgehobene Verlobung.

Die Verlobung mit Fräulein Johanna Ihmels ist meinerseits gänzlich aufgehoben. **Hadden. H. nrich Grünhoff.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1 Uhr starb nach langen Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Großmutter

Etta Margaretha geb. Giltz

in ihrem 51. Lebensjahre. **Specht, Bahnwärter.**

Siebetshaus, 17. Juni.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Juni nachmittags 4 Uhr statt.

Dankfagung.

Für die uns in reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Verluste unseres Lieben, teuren Entschlafenen sagen wir allen tief gefühlten Dank.

Anna Ahrrens geb. Reents nebst Kindern.

Fedderwarden, 17. Juni 1900.

Dierzu ein zweites Blatt.

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnentenspreis pro Quartal 2. M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2. M.

Nebst der Zeitung

Inseratensgebühr für die Corpusspille oder deren Mann:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Herzogthum B.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 141.

Mittwoch den 20. Juni 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht,
mit dem 1. Juli d. J. den Amtsassessor Weber in Oldenburg zum Amtsassessor zu ernennen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Juni. Der Landtag nahm heute das Gesetz über die Besteuerung der Warenhäuser an. Die parlamentarischen Verhandlungen sind nunmehr zu Ende, denn um 5 Uhr nachmittags wurde der Landtag durch den Fürsten Hohenlohe geschlossen.

Lübeck, 17. Juni. Bei dem Festmahl der Handelskammer von Lübeck zur Feier der Einweihung des Elbe-Trabe-Kanals ergriff der preussische Landwirtschaftsminister Herr von Hammerstein-Loxten das Wort zu folgender Rede: „Dankbar hätten die Gäste die Erinnerungsmedaille, die der Senat gestiftet habe, entgegengenommen, es hätte einer solchen jedoch nicht bedurft, da ohne sie die jegliche Feier viele Jahre lang in den Herzen der Festteilnehmer fortleben werde. Im letzten Dezennium sei es ihm vergönnt gewesen, an einer großen Zahl wichtiger Kultur- und Gewerbeaufgaben mitzuwirken. Er erinnere an die Bildung eines Wasserbauausschusses in seiner Heimat Hannover, der eine möglichst rasche Wasserbindung zwischen dem Osten und Westen zu Ende zu führen und so die politische Verbindung der Landesteile noch enger zu knüpfen beabsichtigt habe. „Die Vertreter aller Stände, vorwiegend der Hansestädte, schlossen sich freudig der Bewegung an und mit Stolz erinnere ich mich des Tages, wo Se. Majestät uns empfing und wir ihm den Plan vortragen konnten. Se. Majestät hat uns entlassen mit der Ueberzeugung, daß der Kanal gebaut werden müsse. (Geh. Bravo!) So war ein neuer Grundstein für das hochwichtige patriotische Unternehmen gelegt. Mögen sich auch noch so viele Schwierigkeiten entgegenstellen, mit solchen Bundesgenossen werden wir siegreich aus dem Kampfe hervorgehen. Bei den Vertretern der Hansestädte habe ich immer treue Hülfe und Mitarbeit gefunden. Ich erinnere an die Errichtung einer Moorveruchsstation. Wo

hat sie zuerst ihre Heimat gefunden? In Bremen, wo heute noch ihr Sitz ist und sie volle Unterstützung der Handelskreise findet. Hieraus geht hervor, daß nicht Handel, Industrie und Schiffahrt allein es sind, für die die Handelsemporien Interesse haben, sondern auch andere Kulturaufgaben, und wenn dem nicht so wäre, so wäre es unerklärlich.“ Redner weist dann auf die verjüngenden Kräfte hin, die die Landwirtschaft der Marine usw. zuführe und giebt der Ansicht Ausdruck, daß die Landwirtschaft nicht mehr die Aufgabe der einfachen Landwirtschaft habe, sondern daß sie als eine Industrie ersten Ranges zu betrachten sei und es sei notwendig, daß sie noch immer industrieller werde. Will der Landwirt seinen Kultur- und Gewerbeaufgaben genügen, so muß er von dem Kaufmannsstande noch viel lernen, er muß vor allem lernen, wie er sein Gewerbe betreiben, wie er seine Produkte absetzen kann. Bei der Landwirtschaft wird vielfach ein Antagonismus gegen den Handel gelehrt, das ist aber absolut unrichtig. Landwirtschaft und Handel müssen vereint ihre Kräfte anwenden, sie dürfen sich nicht gegenseitig bekämpfen. Der künstlich bei der Landwirtschaft groß gezogene Antagonismus gegen den Handel darf nicht vermehrt, er muß vermindert werden. Das ist die einzigste denkbare vernünftige Politik. (Lebhafter Beifall.) Redner führt dann weiter aus, er sei keine absolut agrarisch angelegte Natur, wie mancher meine: seine Wiege habe in einem Lande gestanden, wo Industrie und Landwirtschaft eng mit einander verbunden seien. Wo ein Glied leidet, leiden alle andern mit, deshalb solle man alle Kräfte gemeinsam arbeiten lassen. Man möge es ihm als Agrarminister nicht verübeln, wenn er in einer Versammlung, die fast ausschließlich andere Ziele verfolgte als landwirtschaftliche, einmal seinem landwirtschaftlichen Herzen Luft gemacht habe. — Unter anhaltendem lebhafteften Beifall trank Herr von Hammerstein auf das Wohl der drei Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen.

Die Unruhen in China.

Nach Erklärung von amtlicher Seite in Berlin hat sich auch nach Anfragen in Petersburg und London bisher die Nachricht nicht bestätigt, daß die Gesandtschaften in Peking von den Bozern genommen seien und der

deutsche Gesandte ermordet oder gefangen genommen worden sei. Zuverlässige Nachrichten auf dem kürzesten Wege sind schwer zu erhalten, weil die Telegraphenlinien Peking-Tientsin und Tientsin-Shanghai unterbrochen sind.

Aus Paris wird vom Montag gemeldet: In einem hier eingetroffenen Telegramm des Konsuls in Szingtong wird keinerlei Erwähnung gethan der Nachricht von der Ermordung des deutschen Gesandten und der Zerstörung der Gesandtschaftsgebäude in Peking. Ein Telegramm unseres Konsuls in Tientsin befragt, daß die auf Peking dirigierten Abteilungen europäischer Truppen sehr langsam vorrücken. Die Rebellen hätten die protestantischen Niederlassungen in der Chinesenstadt in Brand gesteckt. In den französischen Konzeptionen ist alles ruhig. Von Tonting sind Truppen nebst Artillerie auf Tientsin zu entsandt worden, wo dieselben am 25. d. M. eintreffen werden. Weitere von Frankreich unterwegs befindliche Truppen werden in Tientsin um den 3. Juli eintreffen.

Paris, 18. Juni. Auf Verlangen des Ministers des Auswärtigen befahl der Marineminister die sofortige Ausrüstung einer Kreuzerdivision, welche das Geschwader des Admirals Courrejollès verstärken soll. Gleichzeitig ist Befehl ergangen, ein Transportschiff auszurüsten für etwaige Sendung von Ergänzungsmannschaften.

Szingtong, 18. Juni. Der Ablösungstransport für S. M. Kreuzergeschwader ist gestern von hier nach Tatu weitergegangen.

Tschiu, 17. Juni. Seit dem 16. d. M. besteht zwischen hier und Tientsin keine telegraphische Verbindung, sondern nur Dampferverbindung mit Tatu. Von dortigen Vorgängen ist hier nur bekannt, daß ein internationales Korps von etwa 2000 Mann auf dem Wege von Tientsin nach Peking ist, und daß in Tatu viele japanische Truppen angekommen sind.

Songtong, 16. Juni. Eine Depesche aus Wutschou, Provinz Kwangsi, berichtet: Am Westflusse nach Südwesen zu drohen Unruhen auszubrechen. In Wutschou kamen Kämpfe vor, und über 100 Flüchtlinge aus dieser Stadt trafen am 12. d. in Wutschou ein. Etwa 6000 Aufrührer versammelten sich in Kweichien. Mehrere Abteilungen der in Kanton stehenden Truppen kamen am 11. d. auf dem Wege nach Kweichien durch Wutschou.

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von S. Rider Haggard.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Büchel.

(Fortsetzung.)

Nun schritt Frank Müller ein, aus Angst, sie könne verletzt werden; mit einem Fluch sprang er zwischen die Streitenden und schleuderte sie, von seiner großen Stärke Gebrauch machend, wie Regel die einen hier, die andern dorthin und brachte schließlich auch Silas wieder auf die Füße.

„Kommt!“ schrie er, „bringt ihn hinaus;“ und demgemäß wurde der arme alte Mann, dessen langes, weißes Haar von Blut gerötet war, unter Spott und Hohn und Verwünschungen auf die Feranda gestoßen und geschleppt, dann von hier auf den Fahrweg gezerrt, wo er über die Leiche des ermordeten Kaffersinablen fiel, und so fort bis auf den offenen Flagge, bei dem Flaggenstock, auf welchem die englische Flagge, die er vor zwei Monaten aufgezogen hatte, noch immer tapfer im Winde wehte. Erschöpft sank er hier ins Gras und hat, seinen Rücken an den Flaggenstock gelehnt, mit schwacher Stimme um etwas Wasser.

Beste, die bitterlich weinte, und deren Herz vor Angst und Enttäufung zu zerpringen drohte, bahnte sich ihren Weg durch die Männer, lief nach dem Haupte und holte ein Glas Wasser. Eine der Bestien versuchte, es ihr aus der Hand zu schlagen, doch es gelang ihr, ihm auszuweichen und es ihrem Dntel zu geben, der es gierig austrank.

„Danke schön, Liebe, danke schön,“ sagte er; „ängstige Dich nicht, ich bin nicht schwer verletzt. Ah! wäre John hier gewesen, und wären wir nur eine Stunde vorher be-

nachrichtigt worden, wir hätten das Haus gegen sie alle gehalten.“

Unterdessen war es einem der Boeren, der auf die Schultern eines andern gestiegen war, gelungen, das Seil zu erreichen, an dem die Fahne aufgezogen war, und sie herabzureißen; dann lebten sie die Flagge um und hielten sie auf Halbmast, wobei sie die Republik hoch leben ließen.

„Vielleicht weiß Dom Silas noch gar nicht einmal, daß wir jetzt wieder eine Republik haben,“ sagte einer der Männer spöttisch.

„Was versteht Ihr denn unter einer Republik?“ fragte der alte Mann. „Transvaal ist eine englische Kolonie.“

Lautes Hohngelächter beantwortete diese Rede.

„Die englische Regierung hat sich unterworfen,“ sagte der nämliche Mann; „sie hat auf das Land verzichtet, und die Engländer müssen es innerhalb sechs Monaten verlassen.“

„Das ist eine Lüge!“ schrie der alte Silas aufspringend, „eine freche Lüge! Wer immer zu behaupten wagt, England habe das Land ein paar tausend Troßbüben wie Euch überlassen und seine Untertanen und die Gutsgefinnten und Eingeborenen Euch geopfert, der ist ein Lügner — ein teuflischer Lügner!“

Auf diesen Ausbruch folgte erneutes Hohngeschrei, und als dies nachgelassen, trat Frank Müller vor.

„Es ist keine Lüge, Silas Croft,“ sagte er, „und nicht wir, die Boeren, sind die Feiglinge, wir, die wir Euch wieder und wieder geschlagen haben, sondern Eure Soldaten, die nichts gethan haben, als daß sie davon-gelaufen sind, und Eure Regierung, die dem Beispiel ihrer Soldaten folgt. Sehen Sie her“ und damit zog er ein Papier aus der Tasche — „Sie werden die Unterschrift vermutlich kennen, es ist die eines Mit-

gliedes des Triumvirates. Hören Sie, was er sagt,“ und er las laut:

„Liebster Herr Müller!

Hiermit benachrichtige ich Sie, daß es uns, dank der Stärke unserer Waffen, mit denen wir um Recht und Freiheit gekämpft haben, und auch dank der Feigheit der englischen Regierung, Generale und Soldaten nach dem Willen des Allmächtigen gelungen ist, heute einen glorreichen Frieden mit dem Feinde zu schließen. Die englische Regierung verzichtet, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich fast auf alles. Die Republik wird wieder errichtet und die Soldaten werden innerhalb sechs Monaten das Land verlassen. Veröffentlichung Sie dies und vergessen Sie nicht, Gott für unsere ruhmreichen Siege zu danken!“

Die Boeren jubelten laut, wozu sie auch allen Grund hatten, und Beste rang die Hände, während der alte Mann an dem Flaggenstock lehnte und sein mit geronnenem Blut bedecktes Haupt auf die Brust herabsank, als sei er im Begriff, ohnmächtig zu werden. Doch plötzlich erhob er es wieder und brach mit geballten, hoch erhobenen Fäusten in einen solchen Strom von Verwünschungen und Lästerungen aus, daß selbst die Boeren einen Augenblick in bangem Schweigen zurückwichen vor der Gewalt dieser aus der äußersten Demüthigung entsprungenen Wut.

Es war ein erschütternder Anblick, zu sehen, wie dieser gute, gottesfürchtige alte Mann mit blutgetränkten weißen Haaren, zerfurchtem Gesicht und zerfetzten Kleidern hin und her taumelte und stampfte und seinen Schöpfer und den Tag seiner Geburt verfluchte, und zu hören, wie er gegen seine so heiß geliebte Heimat, den Namen Engländer und gegen die Regierung, die ihn verraten hatte, Verwünschungen ausstieß, bis endlich die Natur ihr Recht forderte und er im Schatten seiner entehrten Flagge ohnmächtig zusammenbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Bekanntmachungen.

Die Firma J. Gutentag & Sohn hier, läßt

Donnerstag den 21. Juni d. J. nachmittags 1 Uhr aufgd. im Martenschen Gasthof zur hohen Luft, Mühlenstraße hier.

verschiedene große und kleine Teppiche, wollene Portieren und Tischdecken (Granit)

öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern. Die Sachen stammen von der kaiserlichen Marine und sind sämtlich sehr gut erhalten; die Portieren eignen sich besonders zu Möbelbezügen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. M. Israel.

Der Hausmann A. Nennen zu Vorum läßt
Donnerstag den 21. Juni
nachm. 4¹/₂ Uhr aufgd.

5¹/₂ Matten
sehr gut geratenen Rotklee,

an der Chaussee belegen, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer werden eingeladen und wollen sich in S. J. Gaafs Wirtshause zu Nebenkrug einfinden.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung am Bohnenburger und Westerhauser Wege teilweise beabsichtige

Donnerstag den 21. d. M.
nachmittags 6 Uhr zu verpachten. Liebhaber wollen sich in E. Folkers Wirtshause versammeln.
Bohnenburg. J. Betten.

Die Händler Gebr. Bunt zu Wittmund lassen
Sonnabend den 23. d. M.
nachmittags 1 Uhr anfangend in und bei der Behausung des Gastwirts S. Rath (Zeverländischer Hof) zu Neubremen:

20



schöne kräftige

Vitthauer

Doppelponies,

mehrere starke

Arbeitspferde

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neumede, 1900 Juni 17.

J. Gerdes, Aukt.

Zu verkaufen.

Einige beste Bullkälber.

Mühlentst.

Hayungs.

Ein größerer Posten Stallbinger.

D. D.

Zu verkaufen.

Eine schöne hochtragende Kuh, sowie eine schwere Milchkuh.

Rüsterfiel.

Heinr. Heeren.

Die auf Dienstag den 19. Juni d. J. nachmitt. 3 bzw. 4 Uhr in der Stadtwage zu Jever angelegten Verkaufstermine zur Versteigerung:

1. des Landgutes der Erben des weiland Fritz Mr. Claassen in Hohenkircher-Hammrich,
2. des Landgutes der Erben des weil. Bayo Janßen Meenen zu Belmsheim

werden Umstände halber auf
Freitag den 22. Juni d. J.
nachmitt. 3 bzw. 4 Uhr verlegt und werden alsdann in der Stadtwage zu Jever abgehalten.

Hohenkirchen, den 16. Juni 1900.

H. Jürgens.

Der Hausmann J. Iben zu Groß-Popkenhausen läßt

Donnerstag den 28. Juni
nachmittags 4 Uhr anfangend

4 Matten Brabanter Klee,
ausgezeichnet geraten,

3 Matten Wintergerste,

2¹/₃ Matten Roggen

öffentlich an den Meistbietenden auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer werden eingeladen und wollen sich bei der Herbstelle zu Groß-Popkenhausen versammeln.

Warden. J. Müller, Aukt.

Wiefels. Die Erben des weil. Schuhmachers Gilt J. Hinrichs in Wiefels wollen ihre das. belegene

Besitzung

erbschaftshalber durch mich verkaufen lassen.

Die Stelle ist 15 a 62 qm groß und mitten im Dorfe an der Chaussee angenehm belegen. Antritt 1. November d. oder 1. Mai k. J.

Zweiter Termin zur Unterhandlung wird angesetzt auf

Donnerstag den 28. Juni d. J.
nachmittags 5 Uhr

in **Seegen Wirtshause in Wiefels.**
Bei annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt.
Letzens, 1900 Juni 18.

E. Albers.

Verkauf.

Frau Witwe Friedrichs zu Westerholt hat mich beauftragt, den von Herrn Landw. Gdz. E. Müller gegenwärtig bewohnten und bewirtschafteten

Platz

zu Westerholt,

bestehend aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Backhaus, Nebenschene, Garten und ca. 30 Diemathen Ländereien, zum Antritt auf den 1. Mai 1900 bzw. diesen Herbst im Ganzen oder bei Stücken öffentlich zu verkaufen.

Termin dazu ist angesetzt auf
Sonnabend den 30. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr

im Wwe. Folkerschen Wirtshause zu Westerholt, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.
Gfens, den 11. Juni 1900.

E. E. Alferts,

beedigter ostfriesischer Auktionator.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Ein gut erhaltener Krankenwagen. Angebote nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Herr Gefangenwärter Wittens hier selbst läßt unzugänglich

Dienstag den 26. dieses Monats
nachmittags 1 Uhr aufgd.

in seiner Wohnung im Gefangenhause hier, öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

2 Schweine,
1 Hund,

2 Sophas, 1 Sophatisch, 6 Polsterstühle, mehrere Tische und Stühle, 1 großer Glaschrank, 1 Schrank mit Türen, 1 große Borde, 1 Kleiderschrank, 1 zweischläufige Bettstelle, 1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen, 2 große kupferne Theeessel, 1 große Bierborde, 1 großen eisernen Eßtisch, 1 Waschmaschine, 2 Waschballen, 2 Gartenbänke, Garten und Forsten, 2 Schiebkarren, 1 Butterkarre, 2 Leitern, darunter 1 große, 1 Hobelbank mit Gerätschaften, Schustergerätschaften, 1 Schleifstein, 1 große Kiste, 1 Spinnrad mit Haspel, 2 große Fässer, 1 Haufen Dünger und viele andere Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. M. H. Minssen.

Auf obiger Vergantung werden
nachmittags 4¹/₂ Uhr
aus dem Nachlasse des weil. Pastors Chemnitz zu Cleverns eine große Menge Bücher, theologischen, juristischen, philosophischen und historischen Inhalts, ferner 1 Mikroskop, Apothekerswage, Präparierbesteck und einige mikroskopische Präparate mit zum Verkauf kommen.

D. D.

Im Auftrage des Zimmermeisters Heinrich Cassens hier selbst habe ich das von ihm bewohnte, unmittelbar an der Straße belegene

Haus

nebst großem schönen Garten

zum Antritt auf den 1. November d. J. bzw. 1. Mai 1901 zu verkaufen.

Das Haus ist erst jetzt erbaut, enthält 4 Stuben, Küche, großen Keller mit komplettem Stallgebäude und ist nach dem neuesten Stil gebaut.

Ein Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen in dem Immobilien stehen bleiben.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich ehestens an Herrn Cassens oder an den Unterzeichneten wenden zu wollen.

Schortens, den 18. Juni 1900.

H. D. Tiarks.



Verwenden Sie

für Ihre Ernte nur

Deering-
Mähmaschinen,

Sie haben dann die
vollkommenste Maschine
des 20. Jahrhunderts.

Beschreibung, Preislisten etc. sende ich auf Wunsch franko.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

General-Vertreter für Deering-Maschinen.



Empfehle fetten geräuch. Speck

a Pfund 50 Pfg.

Jever.

J. G. Obertrahn.